5. 9. 2014 - Nachrichten aus dem Kreisrat

Konstituierende Kreistagssitzung, Mittwoch, 3. September 2014, Görlitz, 14-18 Uhr

Viele Menschen, viele Entscheidungen, (noch) kein Inhalt

Eine konstituierende Sitzung ist vor allem eines: Wahlmarathon. Einzig vor Wahlgängen herrscht Aufregung, wenn sich plötzlich neue Konstellationen ergeben, die unerwartete Unterstützung für andere Kandidaten bringt oder aber dann, wenn das gewünschte Ergebnis nicht kommt. Wie bei der Wahl der Stellvertreter des Landrates, wo unsere Fraktion der Freien Wähler befürchten musste, dass unser Kandidat Torsten Pötzsch – OB in Weißwasser - sich nicht gegen den Kandidaten der SPD durchsetzen könnte, weil die neue CDU/FDP Fraktion diesen unterstützen wollte. Hat dank Stichwahl trotzdem geklappt.

Zu Anfang war der Verfahrensweg der Ausschussbesetzung festzulegen - die aktualisierte Sächsische Gemeindeverordnung sieht eine neue Möglichkeit vor. Bisher verhandelten die Fraktionen und Gruppen ihre Kandidatenvorschläge nach dem Motto „Stütz Du meine Kandidaten, stütz ich Deine“, nun können Fraktionen ihre Ausschussmitglieder einfach benennen. So viele, wie sich rechnerisch aus ihrem Stimmengewicht im Kreistag ergibt, um in den Ausschüssen etwa soviel Mitspracherecht wie im gesamten Kreisrat zu erhalten.

Die NPD-Fraktion argumentierte dagegen, da kleine Gruppen wie die ihre so keinerlei Chancen auf einen Sitz in einem Ausschuss oder Gremium haben. Das stimmt diesmal sogar, ist für mich in diesem Falle auch kein Verlust, trifft aber auch für die Fraktion der Grünen zu, von denen ich mindestens Franziska Schubert sehr schätze. Natürlich stimmten die großen Fraktionen trotzdem fast geschlossen dafür. Ich habe mich der Stimme enthalten, da ich hier eins der Risiken der Demokratie sehe: Hat die Mehrheit immer mehr Recht?

Dennoch freue ich mich, dass ich jetzt, genau wie wir es bei ZKM angestrebt haben, in den Ausschüssen für Kreisentwicklung sowie für Gesundheit und Soziales Mitglied bin. Jeweils zusammen mit einem weiteren Vertreter der Freien Wähler.

Mehrere fehlerhafte Wahlgänge für die Aufsichtsräte der Landkreisgesellschaften brauchten Wiederholungen, doch die größte Spannung brachte die Wahl zum Jugendhilfeausschuss. Hier sitzen 8 Vertreter/-innen des Kreistags und 6 der Freien Träger der Jugendhilfe. Kurz vor der Sitzung hatte noch die AfD-Fraktion einen Antrag dazu eingebracht. Ziel war eine persönliche Vorstellung mit den Zielen und Konzepten der Trägerkandidat/-innen für den Jugendhilfeausschuss. Diese hatten das bisher „nur“ schriftlich getan. Immerhin sei es der Ausschuss, in dessen Zuständigkeit schon wieder ein Minus entstanden sei. Deshalb sei es zudem sehr wichtig, den Finanzierungsbedarf der Träger der Kandidat/-innen zu erfahren.

Klingt scheinbar logisch, ist es aber kein bisschen: Das Minus ist im Bereich der Pflichtaufgaben des Landkreises entstanden, dort also, wo selbst der Ausschuss sehr begrenzten Einfluss hat. Zudem entstand der Eindruck, dass hier pauschal den möglichen Ausschussmitgliedern potentielle Vorteilnahme unterstellt wird. Auch grundfalsch. Es sind Vertreter von Organisationen der Jugendhilfe – aus fachlichen Gründen dorthin entsendet – aber ihr ehrenamtliches Engagement wird weder vergütet noch zu Gunsten ihrer Träger gewertet. Wenn Entscheidungen anstehen, die ihre Organisationen direkt betreffen, stimmen die entsprechenden Ausschussmitglieder wegen Befangenheit nicht mit. Der Kreistag lehnte den AfD-Antrag folgerichtig ab, die Wahl der Mitglieder erfolgte und das Ergebnis brachte in meinen Augen zwei Fakten deutlich zum Vorschein: Gewählt wurde bekannte Namen und es zeigt sich, wie sehr die Jugendhilfelandschaft von den Auseinandersetzungen der letzten zwei Jahre auseinander dividiert ist. Mein Vorgesetzter, der Geschäftsführer der Hillerschen Villa, Bernd Stracke, wurde gewählt und somit bin ich als Stellvertreter benannt.

Thomas Zenker